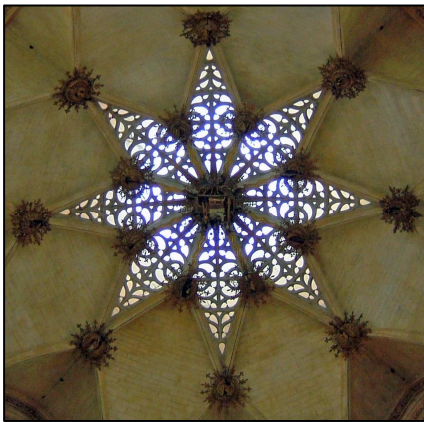




Pilgern verbindet



Was ein Mensch an
Gutem in die Welt
hinaus gibt, geht nicht
verloren!

Kathedrale Burgos

Albert Schweitzer

Dezember: Graue Tage, lange Nächte, Schmuddelwetter gibt klaren Frostnächten die Hand. Adventliche Stille oder hektische Vorbereitungen? Bilanz ziehen, Bestand aufnehmen, Pläne schmieden. Pilgerschaft ruhen lassen, Erinnerungen wach halten... Es gibt viele Möglichkeiten, die allerletzten Wochen dieses Jahres zu füllen. In welchem Spannungsfeld befinden *wir* uns?



Pilgersteinsetzung

Nachdem bereits vor drei Jahren der Linksrheinische Jakobsweg von Köln nach Bingen am Deutschen Eck in Koblenz feierlich eröffnet wurde, war es den Initiatoren von der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. ein besonderes Anliegen, entlang des Weges einen Pilgerstein aufzustellen. Nach langem Bemühen konnte endlich in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Koblenz ein geeigneter Standort am Moselbogen auf Höhe

eines Hotelkomplexes gefunden werden. Der knapp 1,60 m hohe Stein aus Basalt konnte nun auf seinem Platz installiert werden. Der Pilgerstein ist versehen mit einer Jakobusfigur, der Kathedrale von Santiago de Compostela sowie einer Jakobsmuschel. Zudem weist die Kilometerangabe 2645 auf die Entfernung bis zum Pilgerort im spanischen Galizien hin. Das Kunstwerk wurde von der Familie Höflich aus Lahnstein zum Andenken an den vor einem Jahr verstorbenen Vize- und Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, Franz-Josef Höflich, gestiftet. Im kommenden Frühjahr wird der Pilgerstein noch mit einem kleinen Festakt eingesegnet.

Franz Blaeser kann nach jahrelangem Bemühen jubeln: „Hurra, hurra, hurra, der Pilgerstein in Koblenz ist fertig und wurde heute gesetzt. Hans (Ries) und ich konnten ihn heute Nachmittag besichtigen. Anni Höflich ist begeistert. Herr Norbert Rösner, Bildhauer und Künstler, hat eine hervorragende handwerkliche und künstlerische Leistung vollbracht. Vielen vielen Dank. Wir sind begeistert und voller Freude. Die Passanten bleiben stehen und machen Fotos. Die Geschäftsführerin vom Hotel Contel Frau Ina Haag war auch schon da und hat den Stein sehr schön gefunden. Wir glauben, Franz-Josef Höflich hat von oben zugeschaut und freut sich mit uns.“

Fotos zu Pilgersteinsetzung: Naturstein Rössner



Pilgern – grenzüberschreitend

Dieses Motto haben wir uns sozusagen auf die Fahnen der Zukunft geschrieben, teilen die Sprecherinnen von Bliesgau/Obere Saar, Birgit Heinrich und Sabine Schuler mit:

„In Zusammenarbeit mit Vorstand und Präsidium möchte sich unsere Regionalgruppe bemühen, den Kontakt zu unseren Nachbarn zu intensivieren. Wer aus dem Südwesten nach Santiago aufbricht, der kommt nicht umhin, Frankreich zu passieren. Wir möchten daher die bestehenden Kontakte weiter pflegen und beleben. So ist die Teilnahme an der Wallfahrt nach Mussy L'Evêque auch 2018 fest geplant. Dabei soll es aber nicht bleiben und deshalb hatten wir – Roland Zick, Rainer Jacobs, Birgit und Sabine - uns im Haus von Wolfgang Steffen im November mit den Vertretern von Les amis de Saint Jacques-de-Compostelle –région Lorraine Jean Courivaud (Präsident), Claudine Perri (Vizepräsidentin) und Salvatore Perri (Vorstandsmitglied) getroffen und in sehr angenehmer Atmosphäre erste Gespräche über gemeinsame zukünftige Projekte geführt. Unser Wunsch wäre es, neben dem zu unseren französischen Pilgerfreunden, auch den Kontakt nach Luxemburg und Belgien zu suchen bzw. wieder neu aufleben zu lassen.

30 Jahre Europäische Kulturstraße – 1987 – 2017 - Wege der Jakobspilger nach Santiago de Compostela



Die französische Jakobusgesellschaft Amis de Saint Jacques en Alsace feierte das Jubiläum mit einem zweitägigen Zusammensein. Der 30. September erlebte eine außergewöhnliche Wanderung von Wissembourg über Strassbourg, Mont-Ste-Odile, Riquewihr bis nach Bellemagny: 15 Etappen und 249,6 km! Wie soll das möglich sein?

Die Präsidentin Evelyne Studer lüftete das Geheimnis: Zahlreich sein und die Entfernung teilen. Karl Unold aus Landau war als Vertreter der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e. V. dabei.

Es ist eine bisher einmalige Idee, aufgeteilt in Gruppen zur gleichen Zeit einen langen Abschnitt des Weges zu pilgern. Peter Lupp vom Regionalverband

Saarbrücken nahm die Gelegenheit war, das Projekt Sternenweg/Chemin des Étoiles am Ende des ersten Streckenabschnittes vorzustellen.

Der 1. Oktober war dann einem Treffen der Mitglieder in Châtenois zum Austausch und Teilung der Erlebnisse des Wandertages vorbehalten.

Spirituelles Pilgern von Hiwe un Driwe

Auf dem Weg von der Wallfahrtskappelle, nördlich an Weiler und Wissembourg vorbei, über Schweigen und zurück an der Deutsch Französischen Grenze entlang, das war die diesjährige Spätjahresetappe, initiiert von den Diakonen Andreas Roth und Joseph Lutz aus den Pfarreien diesseits und jenseits der Grenze. Die Einladung erging an alle Altersgruppen, an Menschen aller Konfessionen oder Religionen – wahrlich Grenzen ignorierend.

Pilgerbericht

Der Camino Primitivo im Juni / Juli 2017

Vor zwei Jahren war ich auf dem Camino del Norte bis Villaviciosa gelangt und musste anschließend wieder zur Arbeit nach Hause. Vom Camino Primitivo hatte ich schon viel gehört und einiges gelesen. Da bot es sich geradezu an nach Oviedo und durch die asturischen Berge zu gehen statt weiter der Küste zu folgen.

Das ist der Primitivo; der erste Weg, den Alfonso II. ging, um dem Heiligen Jakobus in Santiago für seine Hilfe gegen die Mauren zu danken. Er ist der älteste Jakobsweg, etwas ganz Besonderes. Grüne Landschaften und alte Bauwerke erwarten den Pilger. Ich besichtigte Klöster, landestypische

Kapellen und Kirchen, Lugo, die älteste Stadt Galiciens und vieles mehr.

Aber wie immer brachten die Begegnungen die ganz besonderen Momente. Da war Real aus Kanada, der mir gleich am ersten Tag „das Leben“ rettete. Ohne Frühstück war ich losgezogen und drei Bars am Wege waren geschlossen. Real half mir mit zwei Rippen Schokolade bis ich um 13 Uhr mein wohlverdientes Bocado essen konnte. Ich verlor ihn am selben Tag und fand ihn am letzten Pilgertag in Muxia am Meer wieder.

Ich lernte eine Gruppe aus Texas kennen. Eine Frau sagte: „Drei von uns sind Mexikaner, aber wir sind gute Freunde“. Die einen wollen Mauern bauen und die anderen gehen gemeinsam auf den Pilgerweg, dachte ich mir.

Eine Seele von Hospitalero ist Domingo. Unermüdlich betreut er die Pilger in der Herberge San Juan de Villapañada. In Bodenaya in Davids Herberge wurde unsere „Camino-Familie“ gegründet. Alle Pilger stellten sich mit Namen vor. David legte uns ans Herz aufmerksam und achtsam miteinander umzugehen. Und so hielten wir es in der Folge. Wir waren eine internationale Gemeinschaft aus Rumänien, Kroatien, Kanada, USA, Belgien, Frankreich, Italien, Schottland, Spanien und mir als einziger Deutschen. In A Fonsagrada kochten wir uns ein famoses Abendessen. Neu hinzu kamen Angelika und Mirco aus München, mit denen ich die wild lebenden Pferde in den Bergen auf der Hospitalesroute ent-



Foto: Magdalena Anton

deckte. In Lugo versammelte sich die Familie noch einmal zu einem gemütlichen Abend in der Bar.

Man verlor sich und andere Pilger tauchten auf, Erika aus Brasilien oder der Vater mit seinen beiden Kindern. In der Tapasbar erzählte er mir, Alexandro sei erst elf Jahre alt, seine Großmutter war aus Berlin und nach Chile ausgewandert. Einen Tag war ich mit Maria, einer Erzieherin aus dem Harz, unterwegs. Mit drei jungen Leuten aus Berlin lief ich ein Stück zwischen Santiago und Fisterra. So viele Pilger und am Ende der Welt schaute ich dann doch alleine dem Untergang der Sonne zu.

Schön war es in Santiago, wo ich mit Martina und Karl von der Pilgerseelsorge und Bernhard dem Pastor einen netten Abend verbrachte. Und am letzten Morgen begegnete mir beim Frühstück in San Martin Pinario noch Brigitte aus Kaiserslautern, die zum ersten Mal den Camino Portugues gepilgert war.

Mit einem gut gefüllten Herzen und einem dicken Sack voll Erinnerungen kehrte ich nach Hause und an meinen Arbeitsplatz zurück.

Sternenweg/Chemin des Étoiles

Unter dem Motto: Pilgerwandern– Innehalten – Entdecken – neue Wege gehen - Frieden stiften wirbt das europäische Modellprojekt für ein weltoffenes, vereintes Europa: Ein Europa der Toleranz, der Humanität, der Freiheit, der Demokratie und des Friedens.

Das Modellprojekt wird im St. Wendeler Land unterstützt und begleitet von der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. und der Tourist Information St. Wendeler Land. In Zusammenarbeit mit dem Ideengeber und Initiator des Projektes, Peter Lupp vom Regionalverband Saarbrücken, fanden weitere Muschelsteine und die entsprechenden Hinweistafeln ihren Platz.

Am 15. Oktober war die Probsteikirche auf dem Remigiusberg Schauplatz der feierlichen Einweihung der steinernen Jakobsmuschel. So wurde auch das mittelalterliche Gotteshaus Teil des Sternenweges.

Das Organisationsteam der Regionalgruppe Schaumberger Land lud am 11. November herzlich zum Pilgern mit Andacht und am Ziel zur Steinsetzung mit einem Festakt an der evangelischen Margarethenkirche von Niederkirchen im Ostertal ein.



Abraham Wissing mit Sohn
Moritz
Foto: Karl Unold

Karl Unold, Leiter des Projektes unserer Gesellschaft, erlebte am Reformationstag im südpfälzischen Heuchelheim eine „Premiere“. Mit zahlreichen Besuchern aus der Umgebung verfolgte er im Rahmen der Feier zu 500 Jahren Reformation, dass ein Stein quasi probetalber nur symbolisch gesetzt wurde. Im kommenden Frühjahr wird die Muschel an der Kirche mit ihren wertvollen Fresken aus dem 13. und 14. Jahrhundert ihren dauerhaften Platz erhalten und am Gemäuer wird eine Infotafel darauf aufmerksam machen.

In Planung sind für 2018 Ergänzungen des Sternenweges/Chemie des Étoiles in Walbourg, Elsass, in Schweigen am Weintor unmittelbar an der Grenze, in Eußertal und in Dernbach

Aus den Regionalgruppen

Pirminiusland Südwestpfalz

Nach zwei Jahren Bestehen der Regionalgruppe standen neben der Berichterstattung auch Neuwahlen auf dem Programm der Versammlung am 20. September in Maria Rosenberg. Heinz Burkhardt wurde als Sprecher wiedergewählt. Nachdem Hermann Brenner nicht mehr kandidierte, wurde Renate Stürmer, Zweibrücken, zur neuen stellvertretenden Regionalgruppensprecherin gewählt. In den kommenden Arbeitsjahren soll das Geistliche Zentrum Maria Rosenberg mehr zum Mittelpunkt der Regionalgruppe werden, und die Gruppe will sich in dem großräumigen südwestpfälzischen Gebiet besser bekannt machen.

Mit dem Lied „Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen“ endete am 5. November der ökumenische Wortgottesdienst in der Kapelle des Geistlichen Zentrums Maria Rosenberg. Dazu hatte die Regionalgruppe eingeladen, um damit das Ende der Pilgersaison für diesen Herbst zu begehen. Zuvor hatten die Teilnehmer des Treffens noch eine kleine



Foto: Heinz Burckhardt

Wanderstrecke zurückgelegt: Vom Hilschberghaus bei Rodalben lief die Gruppe auf der Verbindungsroute des Pfälzischen Jakobswegs zu ihrem Ziel. Unterwegs gab es nahe bei Donsieders noch einen Halt an dem mächtigen, mehr als acht Meter hohen Monolithen, den der verstorbene Pfarrer Alfons Wilhelm nahe bei seinem Heimatort hatte aufstellen lassen.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Jakobspilger in der Cafeteria von Maria Rosenberg, und man trennte sich mit guten Wünschen und in der Hoffnung auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr.

Hunsrück

Heinz Bengart vom Sprecherteam pflegt den Kontakt zum Haus Sabelsberg in Boppard, in dem seit dem Herbst eine weitere Pilgerherberge auf dem linksrheinischen Jakobsweg in Boppard zur Verfügung steht. In der denkmalgeschützten Villa hat sich eine Fazenda da Esperanca angesiedelt, die Männern mit Suchtproblematik ein Leben in Gemeinschaft ermöglicht und die Rekuparation ermöglicht. Diese meint über die Abkehr von Suchtmitteln hinaus einen Prozess des Neu-Werdens im ganzheitlichen Sinn. Das Haus, getragen von katholischen Missionaren, nimmt gerne Pilger auf. Es versteht sich von selbst, dass dort auf den Konsum jeglicher Suchtmittel während eines Aufenthaltes verzichtet werden muss. Eine Leistung, die viele Pilger wohl selbstverständlich erbringen werden. Anfragen können unter Tel.: (06742) 8983934 oder unter boppard@fazenda.de erfolgen.

Für die notwendigen Markierungsarbeiten auch auf dem Ausoniusweg steht inzwischen geeignetes Arbeitsmaterial zur Verfügung. Die Kosten für Schilder und weiteres Material konnten erfreulicherweise von Rhein-Hunsrück-Kreis und der VG Stromberg eingeworben werden.

Wegen des gewaltigen Einzugsgebietes der Regionalgruppe wurde mit Erfolg ein zweiter Stammtisch ins Leben gerufen.

Am 9. Januar trifft sich der Vorderhunsrück im Restaurant Il Camino in Emmelshausen um 18:00 Uhr zum Stammtisch. Auskunft erteilt Heinz Bengart, Tel.: 06742-6495.

Der neue Pilgerstammtisch Hunsrück-Mitte findet am 18. Januar um 19:00 Uhr in der Gaststätte St. Rochus in Hundheim bei Morbach unter der Leitung von Martina Peters (Tel.: 06763-4731) statt. Es wird eine Multimediavortrag von dem Pilger und Pilgerbegleiter Otto Mixa unter dem Thema angeboten: Bilder, Musik und Texte, Gedanken und Impressionen von einer Pilgerreise, die für eine Gruppe auch eine Reise nach innen war.

Süd- und Vorderpfalz

Das Samstagspilgern wurde auch in diesem Jahr sehr gut angenommen. Über 100 verschiedene Personen waren bei den Pilgerwanderungen mit jeweils ca. 50 Pilgern dabei. Zur Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Angebote wirkten insgesamt 25 Aktive mit. Es war sehr erfreulich, dass sich aus diesem Kreis Menschen bereit finden, Aufgaben zu übernehmen wie beispielsweise das Markieren auch wenn sie nicht Mitglied in der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. sind.

Anlässlich des 10jährigen Jubiläums der Regionalgruppe wurden die 11 Gründungsmitglieder mit einem Pilgertaler bedacht. Wenn auch nur noch eine Person aus diesem Kreis bis heute in der Gesellschaft aktiv geblieben ist, so hat doch jeder seinen Anteil am Werden und Gedeihen geleistet.

Mittelrhein

Mit über 100 Gästen wurde der Gottesdienst Anfang November in der Citykirche Koblenz gefeiert, um Danke zu sagen für eine gesunde Heimkehr von der Pilgerschaft. Weite Anreisen nahmen die Pilger in Kauf um teil zu nehmen und um anschließend im La Guardia beim Tappasessen die Gemeinschaft zu pflegen. „Um nur einige Orte und Länder zu nennen: Ludwigshafen, Bochholt, Niederlanden, Köln, Bonn, Homburg, Duisburg, Mayen und aus Koblenz und Umgebung. Es ist für mich immer wieder faszinierend was die Pilger bewegt, zu uns zu kommen,“ sagt Michael Kaiser, Vizepräsident der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.



Foto: Dieter Press

„Zwischen Lutzerath und Bad Bertrich-Kennfus begegnet man vielen Wegekappen. Sie dienen als Schutz für Pilger und Landwirte bei Unwetter. Sie bezeugen aber auch den Pilgern, dass sie sich auf einem historischen Pilgerweg befinden.“ Solche Pilger- und heimatkundlichen Informationen erhält der Pilger und Wanderer auf dem Eifel-Camino seit dem 10. November 2018 auch in Kennfus und in Bad Bertrich von dort aufgestellten Info-Tafeln, die erneut von der Mayener St.-Matthias-Bruderschaft (SMB MY) initiiert wurden. Neben „wegweisenden“ Streckentipps über den gesamten Camino vermitteln sie auch einen Überblick zu örtlichen Besuchszielen mit entsprechenden Grundinformationen.

Das Jahresprogramm für 2018 ist erstellt und kann unter www.jakobusgesellschaft.eu bei der Regionalgruppe eingesehen werden.

Nordpfalz

Olaf Kern vom Sprecherteam berichtet: „Die Regionalgruppe Nordpfalz (NOP) der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. hatte zum Jahresabschluss der Pilgersaison 2017 am 26. November in die protestantische Kirchengemeinde Weilerbach geladen.



Foto: Olaf Kern

Mit einer Andacht in der 120 Jahre alten Kirche, gestaltet von Inge Schwarz und Dieter Frank, läutete die Regionalgruppe Nordpfalz den Abschluss ihrer Pilgersaison ein. Nach Impuls, Gesang, Gebet und Segen wechselte die Gruppe von der Kirche in den Gemeindesaal. Dort gab es im Rahmen einer Mitgliederversammlung den Jahresrückblick in Wort und Bild, gestaltet durch Dieter Frank vom Sprecherteam der Regionalgruppe. Nach Erörterung der Aktivitäten der Gruppe und des Sprecherteams wurden Themen für die kommende Saison beraten und auch gleich die Termine festgelegt.

In der vergangenen Saison hat die Planung und Durchführung der Pilgersonntage durch einzelne Mitglieder sehr gut funktioniert. Demnach planen wir für die kommende Saison 2018 wieder entsprechend. Im Februar 2018 starten wir mit einer Auftaktveranstaltung, von März bis Oktober werden wir am jeweils letzten Sonntag im Monat das Sonntagspilgern anbieten. Die Ende April stattfindende Pilgerwanderung wird auf eine „Vier Tage Tour“ ausgeweitet. Den Jahresabschluss begehen wir am letzten Sonntag im November 2018. Alle Termine konnten mit Vorschlägen und Organisatoren besetzt werden. Die Terminplanung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Bei Kaffee und Kuchen fanden die Anwesenden, es wurden ausdrücklich auch interessierte Nichtmitglieder eingeladen, ins Gespräch und beendeten die Saison mit einem gemütlichen Beisammensein.“

Rheinhessen

Die Regionalgruppe schaut aufgrund Ihres 10jährigen Bestehens auf ein besonders aktives Jahr zurück.

Die Jubiläumsfeier am Jakobstag bleibt allen Beteiligten als ein wunderschönes Fest in Erinnerung

Die beliebten und im Veranstaltungskalender fest verankerten Pilgerwanderungen konnten Dank der Unterstützung vieler wieder mit interessanten Führungen auf rheinhessischen Jakobswegen angeboten werden.

Die Resonanz auf die vierteljährlichen Pilgertreffs war stets beeindruckend. Die Bildvorträge über Pilgertouren auf europäischen Wegen, für alle Referenten mit dem Ziel Santiago de Compostela, fangen für das Publikum das Besondere des pilgernd Unterwegsseins ein.

Das Chormusical „Der Weg nach Santiago“ kam nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr auch im Oktober 2017 wieder zur Aufführung. Zwei wundervolle Gotteshäuser, die Nikolaikirche/Alzey und St. Stephan in Mainz, waren am 22. und 29.10. voll besetzt. Die Besucher wurden auf einer Klangreise auf den Jakobsweg geführt, in ihren Herzen berührt und dankten mit großem Applaus.



Foto: Anne Horst

Bliesgau/obere Saar

Die saarländischen Pilgerfreunde blicken zurück auf viele gelungene Angebote, geprägt von der Handschrift des Sprecherteams und der engagierten Mitwirkung aus den Reihen der Mitglieder.

Ein Streiflicht auf zwei Schwerpunkte:

Beim Samstagspilgern im September begaben sich 15 Pilger auf die Wege durchs Schaumberger Land, nahmen sehr gerne und dankbar die sachkundige Führung durch Rainer Hantke von der benachbarten Regionalgruppe an und erhielten – als sei es selbstverständlich – in Marpingen vor einem niedergehenden Gewitter Garagen-Asyl nebst einer Runde Schnaps.

Im Oktober wurde der Weg ab der Bergkapelle von Illingen bis ins heimische Saarbrücken fortgesetzt. Wegen der jährlichen Wallfahrt der Sinti zeigte sich die Kapelle festlich geschmückt und bot mit der Schwarzen Madonna einen beeindruckenden Rahmen für die religiöse Einstimmung durch Anton Franziskus. Unterwegs durch den großen Saarkohlenwald bekamen die 16 Teilnehmer vorbei an Bombentrümmern und Bunkern kostenlosen Geschichtsunterricht der Grenzregion. Die Natur bezieht die Zeitzeugen längst unter anderem mit Moosen und Pilzen in ihren Kreislauf ein. Toni Bachinger und Franz Baumann entpuppten sich als versierte Pilzkenner, so dass unbesorgt Köstlichkeiten von Steinpilz bis Röhrling mit nach Hause genommen wurden. Auch die kleine Raststelle mit Pilgerstempel vor dem Haus eines Pilgerfreundes am Ortseingang von Göttelborn bildete eine schöne Erfahrung.

Die monatlichen Stammtische sind beliebt, weil informativ, unterhaltsam und gemeinschaftsbildend. Mit besonderem Applaus und Dank wurden im Laufe des Jahres die Bildvorträge von Katalin und Miguel Capaces-Schmidt bedacht. Auf begeisternde Weise ließen die Beiden teilnehmen an ihrem Camino Frances und dem aragonischen Weg. In wem wurden da nicht die Lust und der Mut zum Aufbrechen geweckt?

Den Abschluss des Jahres bildeten ein Duo aus Dankgottesdienst im historischen Gräfinthal Ende Oktober in der wieder eröffneten Klosterkapelle und der Mitgliederversammlung im Pfarrheim St. Jakob, Saarbrücken, am 12. Dezember, jeweils mit anschließendem gemütlichen Beisammensein.

Vulkaneifel

Die Einladung zum gemeinsamen Miteinander wurde bei der Ausstellung „Pilgern verbindet...“ in Kaisersesch vom 6. bis 8. Oktober, gezeigt von der Regionalgruppe und der St.-Matthias-Bruderschaft Mayen, gerne angenommen. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren über das Pilgern und seine zugrunde liegende Motivation, aber auch über konkrete Pilgerstrecken und entsprechende Pilgererfahrungen.

Es ergeht eine herzliche Einladung, in der Zeit vom 16. bis zum 22. Februar 2018 die Ausstellung „Pilgern verbindet...“, in Ulmen zu besuchen. Sie wird ebenfalls gemeinsam mit der St. Matthiasbruderschaft gestaltet und zeigt auch das Wirken der Bruderschaft, die jährlich Pilgerfahrten zum Apostelgrab des Heiligen Matthias in Trier durchführt. Die Ausstellung gewährt einen Überblick der Pilgerwege in Deutschland und lädt die Betrachter zu einer kleinen Pilgerreise ein. Sie wird im Sitzungssaal der Verbandsgemeinde Ulmen an Werktagen während der Geschäftszeiten zu sehen sein. Am Samstag den 17. Februar und Sonntag den 18. Februar wird sie von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet werden. An diesem Wochenende und am

Donnerstag, dem 22. Februar, werden Interessenten die Möglichkeit erhalten, sich auf ihre Pilgerreise vorzubereiten. Die Eröffnung der Ausstellung wird am Donnerstag, dem 15. Februar, um 19:00 Uhr im Sitzungssaal der Verbandsgemeinde Ulmen gefeiert.

Glückwunsch

Trier – „Die Ehrenamtlichen geben der Kirche ein Gesicht und zeigen ganz konkret, was Christsein bedeutet“. Dies hat Michaela Tholl, Leiterin des Arbeitsbereichs Ehrenamtsentwicklung, bei einem Festakt am 17. November im Robert-Schuman-Haus Trier betont. Weihbischof Franz Josef Gebert verlieh während der Feier auch Heinz Schäfer, Brudermeister der St.-Matthiasbruderschaft Mayen, die Dankesurkunde des Bistums Trier.



Foto: Dieter Press

Die Wiederbegründung der Sankt-Matthias-Bruderschaft Mayen (1999, Erstgründung 1640) und deren vielfältigen Aktivitäten mit zwischenzeitlich mehr als 450 Mitgliedern gehen auf seine grundlegenden Initiativen zurück. Dazu zählt das Engagement für den Erhalt christlichen Kulturgutes.

So pflegt die Bruderschaft auch in Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Mittelrhein der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. in vorbildlicher Weise den Jakobsweg durch die Eifel von Andernach bis nach Trier, wodurch eine feste fruchttragende Verbindung gewachsen ist.

Pilgerführerausbildung

Mehrere Mitglieder unserer Jakobusgesellschaft, darunter Olaf Kern, nehmen an der im Herbst gestarteten Qualifizierung zum geistlichen Pilgerbegleiter teil und haben das erste Kurswochenende im November besucht.

Die angenehm kleine achtköpfige Lehrgangsgruppe fand im Gästehaus der altherwürdigen Benediktinerabtei St. Mauritius in Tholey einen sehr geeigneten Ort, um spirituell zu lernen und zu arbeiten. Jakob Patuschka, Sprecher der Regionalgruppe Schaumberger Land und Pastoralreferentin Katja Kirsch boten Themen und Übungen wie die Geschichte des Pilgers, die persönliche Haltung in Leben und Gebet, die Frage der Wahrnehmung durch andere zum Bearbeiten an. Vorträge in Form von Film, Power-Point und Wort, die Beschäftigung mit der Bibel und die Gelegenheiten an den Stundengebeten und Gottesdiensten der Mönche teilzunehmen, schufen gemeinsam mit allen anderen Komponenten des Wochenendes ideale Bedingungen zum Lernen, ermöglichten gute Gespräche miteinander, ließen keinesfalls Lan-

geweile aufkommen und weckten die Freude auf die weiteren Schulungstermine. Dieses Fazit zog Olaf Kern.

Terminvorschau:

Vom 16. bis 22. Februar 2018 Ausstellung: „Pilgern verbindet“ in Ulmen

Am 3. März 2018 von 10:00 bis 17:00 Uhr jährliche Mitgliederversammlung der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. in Bingen im Hildegardisforum auf dem Rochusberg

Am 22. April 2018 sind Muschelsteinsetzungen in Eußertal und in Dernbach,

am 21. Mai 2018, Pfingstmontag, in Schweigen am Weintor geplant.

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.jakobusgesellschaft.eu unter Aktuelles und den einzelnen Regionalgruppen.

Weihnachtsbrief 2017-12-07

von Martien van Pinxteren, Präsidiumsmitglied

„Zu nächtlicher Stunde preiset den Herrn“ GL 664,3 nach Psalm 134,1

Kürzlich traf ich ein trauerndes Ehepaar, das vor einem Monat seinen 16-jährigen Sohn verloren hatte. Ganz plötzlich war er daheim gestorben.

Muss da dieser Psalmvers nicht wie eine Provokation wirken: zu preisen, zu loben und zu danken, gerade dann wenn es Nacht ist, wenn Ängste einem die Sicherheit nehmen, wenn Leidvolles quält, wenn der Weg durch die Dunkelheit führt.

Es ist mehr als verständlich, wenn dann die Stimme schweigt und die eigene Ohnmacht spürbar wird.

Auch als Menschheitsfamilie reagieren wir auf die Probleme der Welt in ähnlicher Weise: still und ohnmächtig.

Die „Weihnacht“ ist da anders. Unterwegs findet die Geburt eines Kindes statt. Es wird in die Armut hinein geboren. Die „Nacht“ ist gefüllt mit dem Engelsruf, nicht still, nicht ohnmächtig. „Habt keine Angst, fürchtet euch nicht, heute ist euer Retter geboren“.

Die Nacht wird zur Heiligen Nacht, eine Nacht die uns heilt. Am Wendepunkt, wo die Nächte am längsten sind und das Tageslicht am kürzesten, feiern wir die Ankunft der rettenden Macht Gottes.

Dass dazu ein besonderer Stern behilflich ist, wollen wir nicht vergessen. Der Stern von Bethlehem, der Orientierung in unserem Leben gibt, kann ein verstehender Mensch, ein offnes Ohr, eine helfende Hand, ein tatkräftiger Impuls, eine überraschendes Ereignis sein.

Das Ehepaar holte sich bei uns Sternenlichter, dessen flackerndes lebendiges Licht in dieser schweren Adventszeit Trost zu spenden vermag.

Ja, alles was uns aufatmen lässt, alles was befreit weist hin und kündigt von der rettende Macht Gottes. „Zur nächtlichen Stunde preiset den Herrn“!

In der Hoffnung, dass in unserem Leben und im Leben der Völker diese Rettung sich seinen Weg bahnt, singen wir deswegen auf Weihnachten hin „machet dem Herrn die Wege bereit“. Dass uns dies auch auf unseren Pilgerwegen gelingen möge!

Allen unseren Jakobusfreunden und Rundbrieflesern wünschen wir eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit !

**Grußwort des Präsidenten
mit den besten Wünschen für ein friedvolles Weihnachten 2017**

-

Liebe Pilgerfreundin, lieber Pilgerfreund,

wir schauen zurück auf ein bewegtes Jahr. Die Höhen und Tiefen, Freud und Leid haben sich jedem individuellen Leben eingeprägt und es verändert.

Unsere Jakobusgesellschaft definiert sich wie kaum eine andere Interessengruppierung über das Unterwegssein und damit über Entwicklung. Nach rund 12 Jahren intensiver Arbeit sind die Wege in Rheinland-Pfalz und dem Saarland weitgehend belebt, beschrieben, markiert. Dass dennoch kein Stillstand zu bemerken ist, dass statt dessen die zahlreichen alten und neuen Aktiven selbstständig oder in guter Teamarbeit ihren Geist, Energie und Herzenskräfte für eine Fortschreibung des Pilgergedankens in vielerlei Facetten einsetzen, berührt mich tief, ist mir eine große Freude und Grund von ganzem Herzen Dank zu sagen.

Möge all dies Wirken im Geiste von Partnerschaft, Solidarität, Völkerverbindung, dem Austausch der Religionen und Kulturen auch im Jahr 2018 gelingen und reiche Frucht tragen.

Ich freue mich auf unser Miteinander im Jahr 2018

Euer Roland Zick

**Wir schließen uns allen guten Wünschen an
und grüßen Sie herzlich**

Mechthild Baltes, Text und Rainer Hantke, Fotos